

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 47

Artikel: Jahresbericht des kath. Erziehungsvereins der Schweiz pro 1917
[Schluss]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539429>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des kath. Erziehungsvereins der Schweiz pro 1917.

(Schluß.)

X. Kantonalverein Thurgau.

An die Spitze der Berichte der Kantonalsektionen setzen wir dieses Jahr Thurgau. Wir begrüßen diesen Kantonalverein sehr. Darüber ist uns den 10. Okt. abhin folgendes geschrieben worden:

Der Unterzeichnete hat das Vergnügen, Ihnen die Gründung einer thurgauischen Sektion des schweizer. katholischen Erziehungsvereines anzumelden, welche nach nach einem orientierenden Referate von Hrn. Dr. Karl Fuchs, Bezirkslehrer in Rheinfelden, am 9. Okt. in Weinfelden erfolgte.

Es haben sich bereits ca. 30 Geistliche, meist junge Lehrer, sogar ein Rechtsanwalt als Mitglieder eingeschrieben. Weitere werden folgen!

Der Vorstand wurde bestellt aus den Hochw. Dekan Fink in Emmishofen, Pfarrer Williger in Basadingen, Kaplan Schmid, Schulinspektor in Sirnach, sowie den H. D. Lehrern Keller in Frauenfeld, Koller in Basadingen, Fr. Weber, Lehrerin in Bischofszell und dem Unterzeichneten als Präsidenten.

Wenn auch der Anfang noch recht bescheiden aussieht, so hoffen wir doch, der Same werde reichlich aufgehen und „hundertfältige“ Früchte bringen.

Möge der Allmächtige das begonnene Werk segnen.

E. Kresselbuch, Lehrer, Altnau.

P. S. Es wurde gleich begonnen mit dem Bestellen der Werke Kellners und Willmanns.

XI. Der Kantonalverein Aargau.

(Von Dr. Fuchs.)

Der Bestand ist ungefähr gleich wie letztes Jahr, rund 60 Lehrer, 50 Lehrerinnen, 60 Geistliche, 10 Laien, total etwa 180. Es wurde dies Jahr wenig auf die formelle Vermehrung des Mitgliederbestandes geachtet, da bei unsern Veranstaltungen ohne weiteres alles mitmacht, vor allem alle kath. Lehrer, Lehrerinnen und die hochw. Geistlichkeit, die gesamte katholische Erzieherwelt des Kantons in imponierender Stärke. Doch soll auch formell demnächst die Zahl 200 überschritten werden.

Abonnenten der „Schweizer-Schule“ haben wir momentan 230, gegenüber 205 im Vorjahr und 150 anno 1915. Wenn Schwyz nicht noch mehr hat, so stehen wir jetzt im dritten Rang unter den Schweizerkantonen. Allen voran gehen St. Gallen mit fast 600 und Luzern mit fast 500. Für uns ist nun 250 die Lösung und die übernächste 300. Möge sich jedes Mitglied und jeder Abonnent darum bemühen!

Die Hauptleistung des Vereins war die glänzende Frühjahrsversammlung am 16. April im Rathausaal in Brugg: Etwa 200 Teilnehmer, 160 Gebede fürs Mittagessen im altbekannten „Roten Haus“. H. Prof. Dr. Beck von der Universität Freiburg (Schweiz) sprach in zweiteiligem Vortrag über Hofrat Prof. Dr. Otto Willmann und dessen Werke, Willmann, nicht nur der größte katholische, sondern wohl der größte Pädagoge überhaupt, gegenwärtig mit reicher herrlicher Literatur, leider noch viel zu wenig bekannt bei uns. Wer das Feinste lesen will auf dem Gebiete der Pädagogik, der greife zu Willmann. Da ist eine staunenswerte Gelehrsamkeit und Gedankentiefe vereinigt mit einer bezaubernden Schönheit der Sprache. In eben so glänzendem Vortrag sprach am Nachmittag in erdrückend vollbesetztem Rathausaal H. Prof. Mejenberg, Luzern, über Christus als Erzieher. Beide Vorträge sind im Auszug

in der „Schweizer-Schule“ erschienen, vom Vortrag Beck über Willmann stehen Interessenten noch Separatabzüge gratis zur Verfügung. Ich würde die Tagung nicht besser kurz zu schildern, als mit dem Ausdruck jenes Teilnehmers, der nach dem Vortrag Meyenbergs spontan in die Worte ausbrach: „Der Tag wird unvergeßlich sein.“ Der Vorstand wurde unter allgemeinem Beifall auf eine weitere vierjährige Amtsdauer bestätigt.

Auf nächstes Frühjahr (Mitte April) ist bereits H. Prof. Dr. P. G. Manser gewonnen, Rektor der Universität Freiburg (Schweiz), für einen großen Vortrag über „Thomas von Aquin und seine Bedeutung für die christliche Schule“. Gewiß wieder ein auserlesener Genuß, auf den wir unsere Freunde in und außerhalb des Kantons jetzt schon aufmerksam machen. Auf den Nachmittag hat freudig unser liebe Bündner Dichter zugefagt, P. Maurus Carnot, Dekan des Stiftes Disentis, zu einem Vortrag über „Die Pflege des Gefühls in der Schule“. Freuen wir uns jetzt schon und den ganzen Winter durch auf diesen schönen Tag!

Sobald es die Kriegsverhältnisse gestatten, kommt Prof. Dr. Albert von Ruville, der berühmte Convertit, von der Universität Halle.

Ueber die Beteiligung des Vereins an der Ablehnung der staatsbürgerlichen Erziehung seitens der kath.-konf. Partei im Aargau, sowie an der Abschaffung der „Konfessionslosigkeit“ im Religionsunterricht und neuerdings an der Aktion zu gunsten des neuen Lehrerbefolgungsgesetzes — wurde bereits in der „Schweizer-Schule“ berichtet. Ueber all' diese politischen Aktionen des Vereins kann endgültig erst nach deren Abschluß berichtet werden.

Unsere Organisation und Taktik macht auch Schule. Am Ostermontag (24. April) 1916 hat sich Baselstadt und -Land nach aarg. Muster organisiert und eine blühende Kantonalsektion gebildet. Am 9. Okt. 1917 organisierte sich in gleicher Weise in Weinfelden Thurgau und am 25. Nov. wird sich in Olten Solothurn organisieren. Gottes Segen ruht sichtlich auf diesem so zeitgemäßen und so dringend nötigen Werke der Sammlung aller in der Erziehung tätigen kath. Kräfte. Die katholische Pädagogik ist ein wunderbares Neuland, das wir fast erst wieder neu entdecken und bebauen müssen. So vorwärts denn im Zeichen Kellers und Willmanns!

XII. Kantonalverein Basel-Stadt und Basel-Land.

Der Kantonalverein Basel-Stadt und -Land zählt im 2. Jahre seines Bestehens 85 Mitglieder (47 aus der Stadt und 38 vom Land). Vorstand: Mgr. Dekan Döbeli, Präsident, Hr. Prof. Dr. A. Rüegg, Hr. Dr. H. Meyer, Lehrer, Fr. Ramsperger, Lehrerin aus Basel-Stadt und H. D. Pfarrer Böll, Aesch, Hr. Schmid, Bezirkslehrer, Therwil und Fr. Sprecher, Lehrerin, Aesch.

Die erste Generalversammlung fand am 10. Dez. 1916 in der Reblentenzunft in Basel statt. Hr. Dr. jur. Niederhauser sprach über Ziele und Aufgaben des Vereins. Als besonders aktuelle Punkte in den Erziehungsfragen nennt er neben dem staatsbürgerlichen Unterricht die Schulbücherfrage (Geschichts- und Lesebücher), Fürsorge für die schulentlassene Jugend und den Anstoß zur Amtsvormundschaft, Behandlung der Jugendlichen im Strafracht, Lehrlingsfürsorge, Literatur und Kinetograph und Revision des Schulgesetzes.

Die Tätigkeit des Vereins wurde in der nun folgenden Statutenberatung im § 4 folgenderweise bestimmt: a. in Veranstaltung zweckdienlicher Vorträge, b. in Förderung und Verbreitung kathol. Literatur, c. in Unterstützung kathol. Jugendorganisationen und d. in Unterstützung von kath. Lehranstalten und Lehramtskandidaten. Die Mitgliedschaft regelt § 2: Mitglied kann jeder volljährige Katholik

werden, der die Interessen des Vereins fördern will und einen Jahresbeitrag von mindestens Fr. 1.— leistet.

Am Pfingstmontag 1917 wurde in Arlesheim eine gut besuchte größere Versammlung abgehalten. Hochw. Hr. Pfarrer Cully hielt die Festpredigt und dann sprach Hr. Dr. A. Ruegg „Ueber die Enttäuschung der modernen Schule“ und Msgr. Dekan Döbeli über „Die Bestrafung der Kinder in Schule und Haus“. Herzlichen Dank den Herren Rednern für die vorzüglichen Referate! Vergl. einen Bericht in der „Schw.-Sch.“ Nr. 23 und 24.

In Verbindung mit dem kath. Frauenbund hat der Erziehungsverein vor Weihnachten die 2. Bücherausstellung veranstaltet.

Wüchsten im neuen Jahr recht viele der noch Fernstehenden sich uns anschließen und mitarbeiten an der Förderung katholischer und vaterländischer Erziehung.

XIII. Kantonalverein Bern.

Dieser Verein bemühte sich mit Recht, daß die kath. Töchter der Normalschule in Delémont einen kath. Priester für den Religionsunterricht bekommen. Leider ohne Erfolg. Der Erziehungschef, Hr. Lohner, zeigte sich dieser Forderung nicht abgeneigt, aber die Kommission der jurassischen Lehrerseminare war dagegen, und es wurde ein weltlicher kath. Sekundarlehrer für diesen Unterricht gewählt. Auch für den Religionsunterricht an der männlichen Normalschule in Bruntrut will die Erziehungsdirektion noch keinen kath. Geistlichen zugestehen; z. B. erteilt diesen Unterricht stellvertretend ein Protestant, Mitglied einer geheimen Gesellschaft. Es wird nun vom Jurassischen Erziehungsverein für seine Forderung eine Volkspetition inszeniert.

Ferner: Die Bemühungen für die Gleichstellung der Lehrerpateute von Bern und der romanischen Kantone, besonders Freiburg, führten noch nicht zum Ziel. Man sieht, dieser Erziehungsverein hat einen schweren Stand. Aber er arbeitet tapfer unter der Präsidialleitung von Hrn. Nationalrat Daucourt. Er hat sich auch mit Hrn. Dr. Feigenwinter in Verbindung gesetzt, um die Schullage in religiöser Hinsicht in den gemischten Gegenden zu verbessern. Er wehrt sich weiter gegen die Aufhebung der pädagogischen Abteilung der Töchtersekundarschule in Bruntrut. Er subventionierte zwei Jurassische Zöglinge im Freiburger Lehrerseminar in Hauterive.

Das kath. Institut in St. Karl in Bruntrut prosperiert: es zählte 1916: 115 Zöglinge.

Der Verein nahm auch Stellung gegen die antikatholischen Bücher in den Soldatenstuben und klagte gegen die unsittlichen Bücher an den Bahnhöfen.

Näheres über den Kantonalverein Bern siehe im gedrunten Präsidialbericht.

XIV. Der St. Gallische Kantonalerziehungsverein.

(Von Kantonalpräses Prälat Tremp.)

Aus dem Bielen nur folgendes:

1. Die geschäftliche Jahresversammlung fand am 7. August im Kasino in St. Gallen statt.

2. Das Kantonal Komitee erließ laut Beschluß der genannten Kantonalversammlung ein Zirkular am 8. September an die Vereinssektionen betr. 1. Bekämpfung der immer gefährlicher auftretenden Unsittlichkeit. 2. Intensive Pflege des spezifisch erzieherischen Moments für die Jugendbildung und 3. Die gute Presse. Dieses Zirkular wurde in 2000 Exemplaren den St. Gall. Bezirkssektionen und den Kantonalsektionen des schweiz. Erziehungsvereins zugesandt, auch in der „Schweizer-Schule“ publiziert.

3. Die Jahres-Volkversammlung tagte am 25. März in St. Margarethen: Vorm. Festgottesdienst zu Ehren des sel. Nikolaus von Flüe (Festpredigt von

Hochw. Prof. Dr. Senti), nachm. Festversammlung in der „Linde“. (Reden von Hochw. P. Dr. Koch betr. Sittlichkeit, von Herrn Lehrer Seig „Die Familie als Erziehungsstätte“ usw.).

XV. Société fribourgeoise d'Education.

(Bon Aktuar Ducry.)

J'ai le regret de vous informer qu'il est impossible de vous adresser le rapport que vous voulez bien demander, car, vu les circonstances actuelles, il a été décidé de supprimer l'assemblée générale du corps enseignant fribourgeois, année 1917.

XVI. Französisch-Wallis.

(Société valaisanne d'Education. Vom Präsidenten Kanonikus Delaloye)

La société valaisanne d'Education, comme la plupart des associations soeurs de la Suisse, s'est trouvée dans l'impossibilité de tenir l'assemblée générale statutaire, cela de par le fait d'une nouvelle mobilisation militaire qui a atteint un nombre très considérable de nos instituteurs et qui — sans doute afin de se rendre plus intéressante — n'a été annoncée qu'à la dernière heure, alors qu'étaient terminés tous les préparatifs de notre réunion plénière fixée au 18 avril.

Malgré la perturbation occasionnée par la mise sur pied de nos régents officiers ou soldats, les cours scolaires ont eu lieu presque normalement et sans grand dommage pour l'instruction et l'éducation des élèves.

Dans un assez grand nombre de districts ont été tenues des assemblées régionales d'instituteurs, qui ont permis de constater que, dans le présent comme par le passé, notre personnel enseignant reste fidèle à la devise inscrite sur le drapeau de la Société: Religion, Science, Dévouement.

Le Comité de l'association s'est activement employé à rendre meilleure la situation matérielle des maîtres et des maîtresses d'école; il a demandé à l'Etat et au Grand Conseil plus que doubler l'allocation accordée en 1916/1917 pour le renchérissement de la vie et il a déposé sous forme de pétition un projet de loi qui logera nos instituteurs, en ce qui concerne le traitement ordinaire, à une enseigne aussi bonne que celle sous laquelle s'abritent leurs collègues professant dans les cantons assimilables au Valais.

A la prochaine assemblée générale, qui se tiendra sûrement en avril 1918, sera prise la décision définitive au sujet de notre aggrégation à la nouvelle fédération des sociétés catholiques suisses des instituteurs.

XVII. Deutsch-Wallis.

(Bericht vom Präsidenten Domherrn Eggä.)

Aus dem verflossenen Vereinsjahr ist zu berichten, daß dem Gesuche um eine Teuerungszulage während des Krieges, das der Vorstand im Auftrage der XIII. Generalversammlung an die hohen Kantonsbehörden gerichtet hat, für das Jahr 1916/17 entsprochen wurde. Seither haben die beiden Präsidenten der Erziehungsvereine des Kantons das Gesuch um Erneuerung und Erhöhung der Teuerungszulage für das kommende Jahr eingereicht, ebenso einen Entwurf zu einem neuen Lehrerbefoldungsgesetz, das die materielle Lage unseres Lehrerstandes bedeutend günstiger zu gestalten geeignet ist. Ueberdies arbeitet ein besonderer Ausschuß an der Umbildung der bisherigen Vereinsstatuten, die auf breitere Grundlage gestellt werden sollen.

XVIII. Kantonalverein Tessin.

Organo della Federazione Docenti Ticinesi ist Il «Risveglio Rivista quindicinale Pedagogico Scientifico Letteraria», auch genannt «Rivista quindicinale popolare di cultura della Federazione Docenti Ticinesi». Dieses Vereinsorgan zählt 600 Abonnenten und ist sehr gut und reichhaltig. Jahresabonnement 4 Fr. Redaktor: S. Bazzurri.

Die folgenden Angaben entnehmen wir dem «Risveglio» vom 31. Aug. 1917.

Die Jahresversammlung fand den 12. August in Bellinzona statt. An Stelle des zurückgetretenen vielverdienten Vereinspräsidenten D. Professor Bassi trat D. Prof. Lafranchi in Maggia.

Ende 1916 schließt die Vereinsrechnung mit einem Aktivsaldo von 1131.83 ab, die Rechnung des «Risveglio» mit einem Aktivsaldo von 862.40, die Rechnung der «Didattica» mit einem Aktivsaldo von 160.13.

Der Verein befaßt sich viel mit der ökonomischen Besserstellung der Lehrer.

Dieser Verein hat unter allen Kantonalsektionen die schwierigste Position; er hält aber ritterlich Stand. Ihm ein besonderes Bravo!

XIX. Schlußbemerkungen.

Note 1. Die Titl. „mitwirkenden Vereine“ werden hiemit um einen Jahresbeitrag pro 1917 höflich ersucht.

Die Titl. Einzelmitglieder werden um Einlösung der Nachnahmen, Jahresbeitrag pro 1917, gebeten.

Note 2. Alle Beiträge an den Schweiz. kath. Erziehungsverein sind an unsern Zentralkassier, H. Pfarrer Balmer, Aum, Aargau zu senden.

Note 3. Die Beiträge an das Apostolat der christlichen Erziehung sind an den Direktor desselben, H. Kanonikus Haas, Münster, Kt. Luzern, zu senden oder an H. Rektor Keiser, Zug, in letzterem Falle mit dem Bemerkten „per Apostolat“.

Note 4. Dieser Jahresbericht wird in 1050 Exemplaren allen Einzelmitgliedern, Sektionen, mitwirkenden Vereinen u. a. zugesandt.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Luzern. Gegen das kantonale Lehrerseminar. Das „Luz. Tagblatt“, das offenbar von der s. B. inszenierten Attaque gegen den hochw. Herrn Seminardirektor Rogger noch nicht befriedigt ist, begann leztthin in zwei Artikeln für die Bersehung des Lehrerseminars nach der Stadt die Werbetrommel zu rühren. Der „Luegisland“ leuchtet in seiner letzten Nummer diesem Werben bereits in geziemender Weise heim. Er schreibt u. a.: „Wir wollen uns hier mit dem Artikler nicht über seine organisatorischen Vorschläge unterhalten, auch nicht über die schon mehr einfältigen Vorwürfe der Lehrerfeindlichkeit an die Adresse unserer Regierung. Es ist das alles ja nur dekoratives Beiwerk. Wir wollen mit dem „Tagblatt“ ja lieber reden über das, worauf es seinem Korrespondenten ankommt. Der Mann will sich verdient machen um die Verweltlichung des Volkslebens, er will den Fremdkörper der Religion von der Lehrerbildung ausschalten.“

— **Unerbetene Aufklärung.** Wie dem „Vaterland“ berichtet wird, unternahm letzte Woche die „Schweizer. Lehrerinnen-Zeitung“ einen Reklame-Feldzug